

Digitalisierung über Nacht?

Lockdown-Erfahrungen aus dem Unterricht



Tabea Gasser
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Geburtshilfe
tabea.gasser@bfh.ch

Ein Rückblick auf das Frühjahrssemester 2020 zeigt Herausforderungen, Erfolge und Erkenntnisse der Corona-bedingten Umstellung von Präsenzunterricht auf Distance Learning.

Plötzlich war er da, der Lockdown. An den Hochschulen wurden die Tore geschlossen und der Unterricht musste praktisch über Nacht digitalisiert, also auf Distance Learning umgestellt werden. Für den vorliegenden Rückblick auf die Corona-bedingte Umstellung von Präsenzunterricht auf Distance Learning stützt sich die Autorin auf die Evaluation einer Lehrveranstaltung: Evaluiert wurde das Modul Wissenschaftliches Arbeiten 3 (WA 3) aus dem Bachelor-Studium Hebamme an der Berner Fachhochschule BFH. Das Modul besteht aus zwei verschiedenen Unterrichtseinheiten: einem ersten Teil mit Theorie-Input und einem zweiten Teil betreuten Selbststudiums im Seminar. Die Evaluation fand am Ende des Moduls mittels eines strukturierten Fragebogens statt. Dieser beinhaltete zusätzlich Kommentarfelder, in denen die Studierenden persönliches Feedback geben konnten.

Studierenden-Feedback zum Modul

Wie es scheint, wurden die Theorie-Inputs als kohärent und logisch ableitbar empfunden. «Die Dozierenden haben sich sehr eingesetzt, damit es für uns Studierende trotzdem [trotz Distance Learning] lehrreich war», so die Einschätzung einer Studierenden. Des Weiteren wurden die Bezüge zum Berufsfeld, die Förderung des selbstständigen Lernens und die konstruktive Arbeitsatmosphäre als positiv wahrgenommen. Bei den Aspekten «transparente Mitteilung der Bewertungsvorgaben für den Kompetenznachweis» und «geeignete Hilfsmittel zur Unterstützung des Lernens» ist gemäss der Evaluation Verbesserungspotenzial vorhanden. Zu den Hilfsmitteln im Unterricht – normalerweise werden Flipchart, Anschauungsmaterial etc. eingesetzt – bemerkte eine Studierende treffend: «Corona-bedingt waren den Lehrpersonen in der Infrastruktur die Hände

gebunden.» Nicht nur die Hilfsmittel der Lehrpersonen wurden bemängelt, als mittelmässig wurde auch die generelle Infrastruktur in diesem Modul eingeschätzt. Dazu meinte eine Teilnehmerin: «Aufgrund des Corona-Virus hat der Unterricht über MS Teams stattgefunden, dies war für mich eher hinderlich, da es teilweise einfacher wäre, die Dozentin [im Präsenzunterricht] direkt anzusprechen und Fragen zu stellen.»

Was ist gelungen?

Verständlichkeit der Vorlesungen, Praxisbezug, Förderung des selbstständigen Lernens und konstruktive Arbeitsatmosphäre befanden sich bei der Evaluation alle im oberen Drittel. Die Studierenden schätzten den Praxisbezug durch aktuelle Beispiele wie auch den Aus-



Distance Learning: Dank Beachtung einiger Spezifitäten genauso lehrreich wie Präsenzunterricht.

tausch in den individuellen Gruppen, in welchen sie ihr Vorgehen selbst gestalten konnten. Torralba und Doo (2020) beschreiben in ihrem Review, dass Vorlesungen auf effektive Weise genutzt werden können, um Informationen zu vermitteln. Laut den Autoren stellen Vorlesungen in Kombination mit anderen Aktivitäten, welche das bestärkende Lernen fördern, die ideale Mischung im Unterricht dar. Dieser Aspekt scheint auch im Online Setting gut zu gelingen.

Wo gab es Stolpersteine?

Als Schwächen haben sich die Bereiche «Anforderungen und Bewertungsvorgaben» und «Hilfsmittel» sowie «Infrastruktur» herausgestellt. Hilfsmittel wie Flipchart, persönliches Vorzeigen etc. können online

Fernunterricht zur Verfügung gestellt. Auch die Online-Lernateliers haben sich als informativ erwiesen. In einem erneuten Online-Modul sollten die von Moodle gebotenen Applikationen ausgebaut werden. Hierzu gehören interaktive Präsentationen mit Filmen, verlinkter Literatur und Quiz für die Studierenden, beispielsweise mit H5P, eine Software zum Erstellen von interaktiven Lerninhalten. Zudem könnten Anwendungen wie Paddlet genutzt werden, um das Wissen, welches die Studierenden im konstruktivistischen Setting selbstständig erarbeitet haben, darzustellen und zu teilen. Denn «oberstes Ziel didaktischen Handelns ist es, Erwachsene zu motivieren und zu unterstützen, sich lernend mit sich, den Mitmenschen und der Welt auseinander zu setzen» (Siebert, 2009, S. 27).

Aufträge in einer Online-Umgebung müssen viel strukturierter, prägnanter und klarer formuliert werden als im Präsenzunterricht.

nicht gleich genutzt werden wie im Präsenzunterricht. Zudem war der Dialog respektive das Beantworten von Fragen seitens der Studierenden erschwert. In einer Studie (Khoo et al. 2010) über die Ansichten von Lehrpersonen und Studierenden zu erfolgreichem Online Learning wurden Strategien für eine klare Modulplanung von beiden Gruppen als sehr wichtig empfunden. Die Gruppe der Studierenden wünschte sich explizit eine klare Vermittlung der Erwartungen und Instruktionen. Eine Lehrperson gab an, dass Aufträge in einer Online-Umgebung viel strukturierter, prägnanter und klarer formuliert werden müssen. Hierzu betont Bao (2020) die Wichtigkeit, langsamer zu sprechen, damit die Studierenden den Inhalt erfassen können, da Mimik und Gestik im Online Setting eingeschränkt seien.

Was können wir daraus lernen?

Würde WA 3 erneut in einem Online Setting stattfinden, müsste die Informationsvermittlung im Hinblick auf die Anforderungen und Bewertungsvorgaben besser strukturiert werden und es sollte auf eine adäquate Sprache sowie ein angepasstes Sprechtempo geachtet werden. Ausserdem wäre es wichtig, die Infrastruktur und die möglichen Hilfsmittel neu zu evaluieren. O'Doherty et al. (2018) geben in ihrem Review zu «Hindernisse und Lösungen von Online Learning im Medizinalunterricht» an, dass die Lehrpersonen spezifische Skills für Online Teaching benötigen. Diese Skills sollten ihnen von der Institution durch Weiterbildungen, wie etwa Workshops, vermittelt werden. Die BFH hat hilfreiche Screencasts und zahlreiche Unterlagen zum

Literatur:

- Bao, W. (2020). COVID-19 and online teaching in higher education: A case study of Peking University. *Hum Behav & Emerg Tech*, 2, 113–115. <https://doi.org/10.1002/hbe2.191>
- Khoo, E., Forret, M., & Cowie, B. (2010). Lecturer-student views on successful online learning environments. *Waikato Journal of Education*, 15(3), 17–34. <https://doi.org/10.15663/wje.v15i3.79>
- O'Doherty, D., Dromey, M., Loughheed, J., Hannigan, A., Last, J., & McGrath, D. (2018). Barriers and solutions to online learning in medical education – an integrative review. *BMC medical education*, 18(1), 130. <https://doi.org/10.1186/s12909-018-1240-0>
- Siebert, H. (2009). *Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung* (6. Aufl.). Augsburg: Ziel.
- Torralba, K.D., & Doo, L. (2020). Active learning strategies to improve progression from knowledge to action. *Rheum Dis Clin N Am*, 46; 1–19. <https://doi.org/10.1016/j.rdc.2019.09.001>